

Brillantes Konzert

Kulturverein Wittingen lud ein

Wittingen (ham). Hinreißend. Dieses Wort beschreibt das Konzert des Wendland-Sinfonieorchesters am Montagabend. Der Kulturverein Wittingen um Vorsitzende Ursula Brüns hatte zum traditionellen Neujahrskonzert in die Stadthalle eingeladen.

Worte des Dankes richtete Ursula Brüns nach dem hervorragenden und mitreißenden

Konzertabend an die Mitwirkenden. Blumen gab es zudem für die junge Cellistin Monika Fughe, die eine glänzende solistische Leistung präsentiert hatte, und für den ebenfalls jungen Kapellmeister Kai-Uwe Jirka – für seine überzeugende dirigistische Leistung und gelungene-gediegene Interpretation der Werke.

Seite 3



Ursula Brüns, Vorsitzende des Kulturvereins Wittingen, überreichte der Solistin Monika Fughe Blumen. Foto: Malcherzyk



Jedes Mal ein Ohrenschmaus. Am Dienstag gestaltete das Wendland-Sinfonieorchester wieder auf hervorragende Weise das Neujahrskonzert des Wittinger Kulturvereins. Foto: Malcherzyk

Dvoraks große „Achte“

Wendland-Sinfonieorchester in Wittingen

Langanhaltender, frenetischer Beifall ertönte am Ende eines hinreißenden Konzertes für das Wendland-Sinfonieorchester. Die Musiker um Dirigenten Kai-Uwe Jirka spielten am Dienstagabend in der Wittinger Stadthalle auf.

Von **HARALD MALCHERZYK**

Wittingen. Das Wendland-Sinfonieorchester ist eine Vereinigung junger Orchestermusiker, die sich vornehmlich aus dem norddeutschen Raum zu Arbeits- und Probenphasen zusammenfinden. Sie präsentieren Meisterwerke der Orchestermusik, finanzieren und verwalten sich größtenteils selbst. Zu der Initiative, seit einigen Jahren mit diesem hervorragenden Klangkörper am Dreikönigstag ein Neujahrskonzert zu gestalten, kann dem Wittinger Kulturverein nur gratuliert und ermutigt werden, diese Tradition fortzusetzen.

Das Programm am Dienstag bewegte sich im traditionellen Rahmen der Sinfoniekonzerte: kürzeres Orchesterstück oder Overtüre – Solokonzert – großes sinfonisches Werk. Die Auswahl aber war erlesen und

glücklich gewählt. So ist die Overtüre zu „The Waps“ des Engländers Ralph Vaughan-Williams recht selten zu hören. Der Komponist gehört zu den führenden Sinfonikern des 20. Jahrhunderts. In Deutschland wird er wenig gespielt. Die Overtüre vermittelt eine verhaltene Lyrik mit weit schwingenden Melodiebögen, die sich zum Ende verdichten und eine dramatische Auseinandersetzung ahnen lassen.

Das Konzert für Violoncello und Orchester von Edouard Lalo (1823 bis 1892) wurde zum Glanzstück des Abends sowie zur solistischen Bewährung für Monika Fughe, die den enormen technischen Schwierigkeitsgrad dieses Werkes mit Bravour meisterte. Der Komponist Lalo, ein ausgewiesener Spezialist für Streichinstrumente, hat den

Violoncellopart des dreisätzigen Werkes mit technischen und musikalischen Anforderungen gespickt.

Mit der 8. Sinfonie von Antonin Dvorak hatte das Orchester aus diesen vier Sätzen. Nicht zu überhören sind die Anklänge an die mährische Heimat des Komponisten, die Naturverbundenheit sowie Melodienseligkeit in ihrer Verbindung zum Volkslied und zum Tanz. Es ist Dvoraks unbestritten schönste Sinfonie.

Die Zuhörer in der Stadthalle – nur einige Reihen waren nicht besetzt – ließen sich vom Atem dieser Musik mitreißen. Sie spürten außerdem das Engagement der jungen Musiker, ihre Spielfreude und die Leidenschaft zur Musik. Dirigent Kai-Uwe Jirka ließ den letzten Teil des Finalsatzes noch einmal als Zugabe ertönen. Und mit dem Jubel dieses Ausklanges wurde ein dankbares Publikum in die sternklare Nacht entlassen. □

redaktionik@cbeckers.de